

SOEP Survey Papers

Series C – Data Documentation

SOEP – The German Socio-Economic Panel at DIW Berlin

2020

Interviewerkontrolle in der 4. Welle der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, Stichproben M3-M5

Lukas Olbrich, Yuliya Kosyakova, Joseph W. Sakshaug, Silvia Schwanhäuser

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

- Series A** – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)
- Series B** – Survey Reports (Methodenberichte)
- Series C** – Data Documentation (Datendokumentationen)
- Series D** – Variable Descriptions and Coding
- Series E** – SOEPmonitors
- Series F** – SOEP Newsletters
- Series G** – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at <http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Dr. Jan Goebel, DIW Berlin
Prof. Dr. Stefan Liebig, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Dr. David Richter, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Carsten Schröder, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Dr. Sabine Zinn, DIW Berlin

Please cite this paper as follows:

Lukas Olbrich, Yuliya Kosyakova, Joseph W. Sakshaug, Silvia Schwanhäuser. 2020. Interviewerkontrolle in der 4. Welle der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, Stichproben M3-M5. SOEP Survey Papers 901: Series C. Berlin: DIW/SOEP.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License.

© 2020 by SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

DIW Berlin
German Socio-Economic Panel (SOEP)
Mohrenstr. 58
10117 Berlin, Germany

Contact: soeppapers@diw.de

Interviewerkontrolle in der 4. Welle der IAB- BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, Stichproben M3-M5

Lukas Olbrich, Yuliya Kosyakova, Joseph W. Sakshaug, Silvia Schwanhäuser

Nürnberg, 2020

Interviewerkontrolle in der 4. Welle der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, Stichproben M3-M5

Lukas Olbrich¹, Yuliya Kosyakova^{1,2,3}, Joseph W. Sakshaug^{1,2,4}, Silvia Schwanhäuser¹

¹ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

² Universität Mannheim

³ Otto-Friedrich-Universität Bamberg

⁴ Ludwig-Maximilians-Universität München

Im Rahmen intensiver Qualitätskontrollen und der Überprüfung der Daten hinsichtlich abweichendem Interviewerverhalten wurde ein Interviewer (intid: 1005947) identifiziert, welcher eine extrem geringe Varianz in der Interviewdauer aufweist. Dies ist in Abbildung 1 dargestellt. Panel a) zeigt die Entwicklung der vom Interviewer angegebenen Dauer über die Feldzeit, Panel b) zeigt die Entwicklung der mit der CAPI-Software gemessenen Dauer.

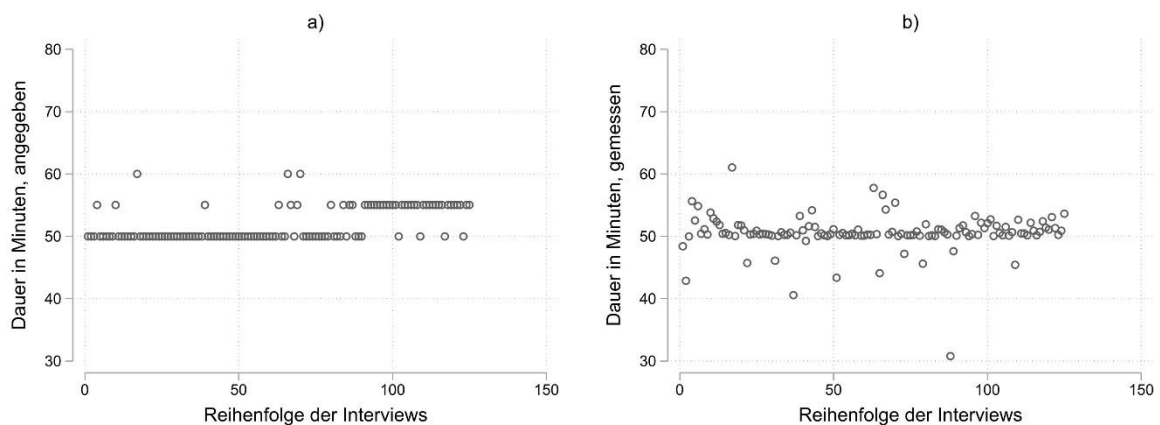


Abbildung 1 Interviewdauer über die Feldzeit, Interviewer 1005947

In beiden Fällen zeigt sich, dass die Varianz der Interviewdauer sehr gering ist. Die angegebene Interviewdauer beträgt – mit wenigen Abweichungen – für die Interviews 1 bis ca. 90 immer 50 Minuten. Für den Rest der Feldzeit beträgt die angegebene Dauer dann in fast allen Fällen 55 Minuten. Die gemessene Interviewdauer (Panel b) weist diesen Bruch nicht auf, ist aber insgesamt durch eine niedrige Variation um eine Dauer von 50 Minuten gekennzeichnet. Die Varianz beträgt 9.32, für Interviewer mit ähnlicher Fallzahl (zwischen 100 und 150 Interviews) liegt sie zwischen 27.99 und 3226.28. Im gesamten Sample beträgt sie 561.65.

Diese Muster weisen darauf hin, dass der Interviewer eine „optimale“ Interviewdauer erreichen wollte und möglicherweise auch wartete, bis er diese erreicht hat. Um dies genauer zu untersuchen, werden in Abbildung 2 die Dauern einzelner Fragebogensektionen, die mittels Zeitstempeln gemessen wurden, für jedes Interview abgebildet. Jeder Farbton repräsentiert eine Sektion, wobei der unterste Abschnitt die erste Sektion und der oberste Abschnitt die letzte Sektion darstellt.

Die Abbildung zeigt, dass die Dauer der einzelnen Fragebogensektionen zwischen den Interviews stark variiert. Auffällig ist auch, dass mit der vorletzten Sektion meist die Gesamtdauer aufgefüllt wird, bis die 50 Minuten erreicht wurden. Hierbei ist festzuhalten, dass die letzte Sektion nur die Dauer, die für das Eintragen der Interviewdauer benötigt wird, abbildet.

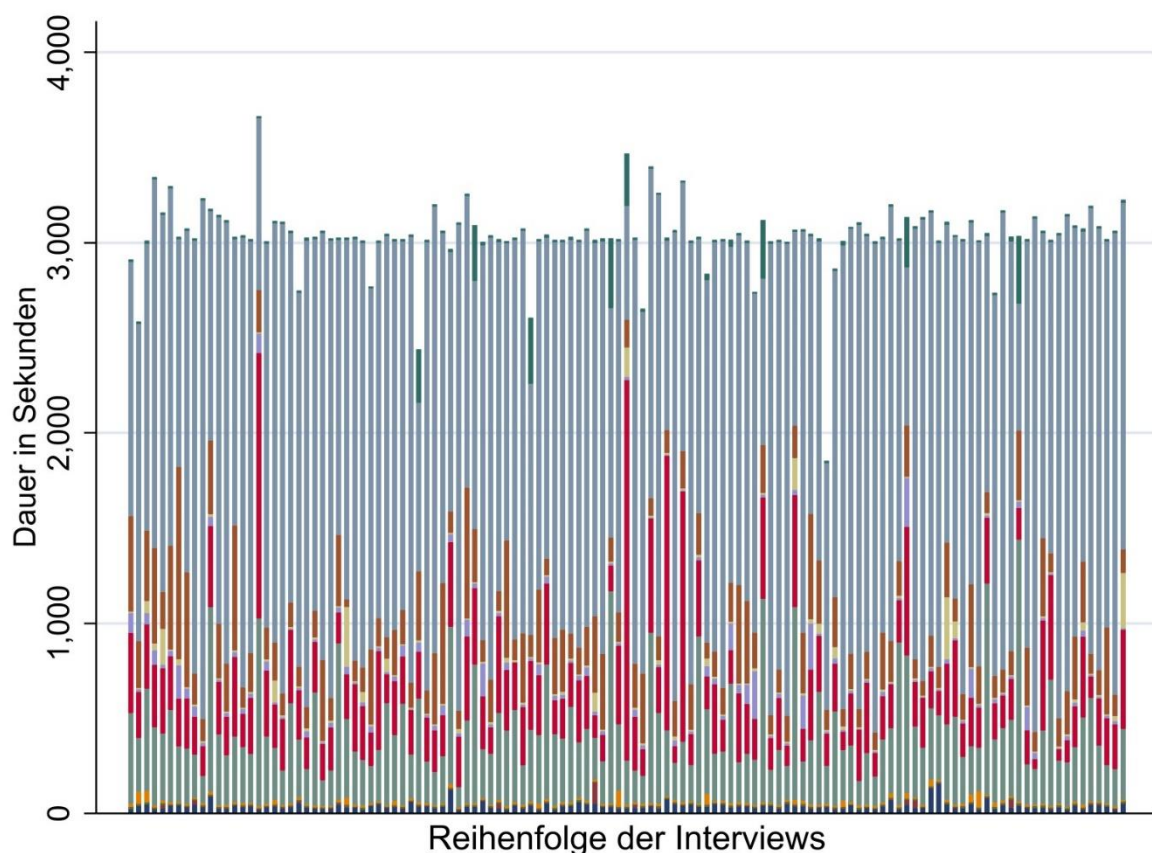


Abbildung 2 Zerlegung der Interviewdauer in Sektionsdauern

In Abbildung 3 werden schließlich die Dauern der einzelnen Sektionen zwischen Interviewer 1005947 und dem Rest des Samples verglichen. Hier wird deutlich, dass der Interviewer für die vorletzte Sektion deutlich mehr Zeit benötigt als der Rest des Samples.¹ Diese Ergebnisse stützen die Vermutung, dass der Interviewer wartet, bis die „optimale“ Dauer von 50 Minuten erreicht wird.

¹ Der relativ hohe Wert für Sektion 11 für den Rest des Samples ergibt sich aus einzelnen extrem hohen Werten, die vermutlich dadurch entstehen, dass das CAPI-Programm nicht direkt nach dem Interview geschlossen wird.

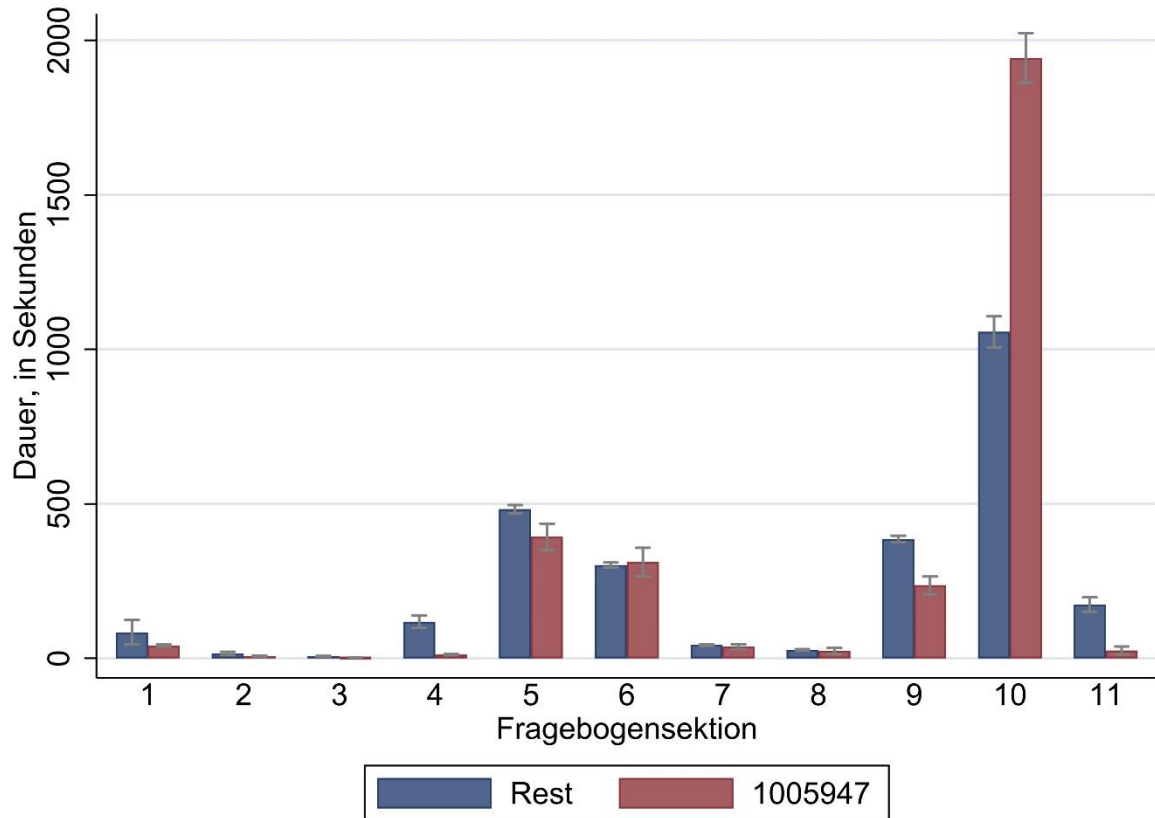


Abbildung 3 Mittlere Sektionsdauern für Interviewer 1005947 und den Rest des Samples

Folglich hat das Erhebungsinstitut den Interviewer zur geringen Varianz in der Dauer befragt, was jedoch nicht zu einer Klärung der Muster führte. Da der Interviewer jedoch hinsichtlich weiterer statistischer Analysen nicht auffällig ist und auch die Rekontaktierungen keine Evidenz für abweichendes Verhalten liefern, besteht zu diesem Zeitpunkt kein Anlass, den Interviewer und die dazugehörigen Interviews aus den Daten zu entfernen. In den folgenden Befragungswellen wird der Interviewer gezielt kontrolliert.